

Dirt Pig at the Brown Bungalows - von Dirty Pig - aus Internetforum ca. 2001 - Teil 2
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - August 2021

Jetzt bin ich also in diesen besonderen Bungalow und hab ihn mir genauer angesehen. So wie das hier aussieht und riecht, da weiß ich nun, hier werde ich sicher noch einiges saugeiles erleben können... - Gerade hörte ich, das sich die Glastür hinter mir schloß und wie ich mich umdrehte, sah ich einen der zwei Typen, die vorhin auf der Veranda des anderen Bungalows saßen. Er war etwas älter als ich gedacht hatte. Doch mir sind reife Kerle ohnehin lieber, als die „Jungs“, die nicht wissen, was man(n) macht. Auf den ersten Blick wahrscheinlich nahe bei Fünfzig, mit massiven Muskeln. Er trug einen blauen Glanzshort, mit einer ordentlichen Füllung. Über den Hosenbund hing ein runder Bierbauch. Auf dem Bauch waren dunkle Haare, die bereits grau wurden. Sein unrasiertes Gesicht zeigte einen dicken, stoppeligen Schnurrbart. Sein Kopf war glänzend und kahl geschoren, mit einer starken Mittelmeernase und viereckigen Kiefer. Über dem Short trug er noch eine zweite kurze Jockeyhose, die wie bei Joe in schwarzer Schrift das Wort "Personal" trug. Die Hose ebenso recht siffig, betonte sein massives Männerfleisch noch mehr, da alles darin locker hing und nicht so eingengt wurde. - "Willkommen in den braunen Bungalows, Pigboy" lächelte er. Reichte mir seine fleischige Hand am Ende eines haarigen Arms. "Ich bin Antonio, aber meine Kumpel nennen mich WHIZ - W-h i z, wie eine besondere Käsesorte, du weißt." kicherte er tief und kratzte an den Pfunden seines Fleisches in seinen gammeligen Jockeys. "Ich dachte, dass du gerne einen von unserer speziellen Weins und Käse haben würdest, zur Begrüßung. Eine besondere Aufmerksamkeit um mit dem Wochenende hier zu beginnen!" Damit ging er zurück ins Wohnzimmer, setzte sich auf einem der zwei Toilettenstühle und streckte seine kurzen und haarigen Beine zu jeder Seite aus.

Wie ich es mir ansah, wie er da sitzt, erkannte ich, dass zwischen seinen Füßen ein Behälter, halb gefüllt mit einer Masse eines dunklen gelben Wackelpeters steht. "Einige der Typen dachten sich dieses Rezept für dich aus, Kumpel. Es ist ein spezielles Wackelpeterrezept. Gemacht mit sieben Tage alter gesammelter Pisse, die mit etwas Eistee gemischt wird und in der Sonne stehen läßt. Dann fügst du etwas Gelatine hinzu und läßt es im Kühlschrank hart werden. Dies hier ist jetzt aufgewärmt, so dass es etwas glibberig ist. Und die Jungs haben da noch etwas anderes hinzugefügt. Wir dachten uns, für den Anfang zum Appetit anregen, wäre das gut..." Und dabei grinste er mich nur an. Antonio schubste mich zu Boden und schlug vor, das ich mir die Schüssel mit Pisswackelpeter genauer ansehen soll. Ich blickte rein und sah oben auf schwimmend einen dicken Anstrich von fettigem Sperma, soviel, dass es mehrere große Ladungen sein müssen. Instinktiv schnüffelte ich den Geruch ein und leckte etwas daran. "Ja, das ist etwas Spezielles. Heute Morgen von einigen Typen hinzugefügt. Dann ließen sie es so stehen, so dass der Pudding so richtig warm und schleimig wurde. Ich glaube, dass du unten in der Schüssel sogar noch braunes Zeug finden könntest, worum du bittest - du bittest darum, Schwein?" fragte er. Seine Stimme wirkte tiefer und seine gepiercten Augenbrauen sind hoch gezogen und seine Schnurrbarthaare flimmerten. "Jetzt wirf einen guten Blick auf das spezielle Zeug,..." damit wickelte er zwei Hände um die Basis des Haufens des Fleisches in seinem Jockey. Hielt das ausgedehnte Paket vor sich über der Kante des Stuhls. - Genau in diesem Moment, begann ein kleiner gelber Fleck, nur wenige Zentimeter von meinem Gesicht entfernt, sich auszubreiten, gefolgt vom Klang sprudelnder Pisse, die sich über den siffigen Stoff ausbreitete. So gleich triefte der ganze Stoff und die Pisse strömte weiter ab, runter in die Plastik Schüssel zu seinen Füßen. - Wie er sich ausgepissst hatte, wrang er mit seinen Händen den Sackbeutel aus, worauf sich ein dunkelgelber heftig stinkender Strom laut plätschernd in den speziellen Imbiss, den die Typen für mich vorbereitet hatten, ergoß.

So wie diese Brühe aussah, merkte man gleich, dass dieser Kerl sich wohl nur selten wäscht,

weil es sich auch mit Schweiß, Wichse und Arschsaft vermischt hatte. "Ach scheiße, sieh mal was ich getan habe,... scheinbar habe ich mir gerade in meinen Short geißt. Nun hat sich alle die Pisse wieder aufgeweicht. Da war doch auch reichlich Schwanzkäse drin, den ich dort immer eintrocknen lasse, über Wochen... Oh Gott, das wird jetzt aber richtig seifig und stinkig sein... warum nimmst du nicht einen guten Geschmack von diesen schaumigen Snack. Junge, du da unten, schnüffle daran..." dabei rülpste er laut, griff hinter meinen Kopf und zog meinen Mund und Nase dicht an seinen angeschwollenen Schwanz, der noch von der pissdurchnässten Baumwolle bedeckt war. Meine Nasenlöcher bekamen den faulen Geruch des Tuchs mit, das Unmengen getrockneter dunkel gelben Urins und Wichsladung enthielt. Er muß seit Monaten so sein wie er jetzt ist.

Ich packte meine Zähne in den Stoff, füllte meinen Mund mit Stücken davon und wrang es mit meiner Zunge und meinen Lippen aus. Antonio lehnte sich entspannt zurück, platzierte seine Arme hinter seinen Kopf und ließ mich die stinkende Flüssigkeit mit meinem Mund aufwischen. Als die meiste schwere Flüssigkeit aus dem Jockey heraus und in meinen Mund gesogen worden war, wickelte Antonio seine haarigen Kerlsarme um meine Taille und band meine Hände hinter meinem Rücken mit einem Lederlederriemen. Er nahm einen anderen Lederlederriemen und band es zu den Steigbügelpiercings in meinen geschwollenen Titten. Wieder zurück sitzend auf dem Stuhl, zerriss er öffnend die Vorderseite seines feuchten, tropfend Jockstrap und ließ seinen von einem Berg strähniger Haare umgebene Salami in Luft springen, direkt vor meinem Gesicht. Er schlug mir sein schmieriges Fleisch mehrmals auf beide Seiten meines Gesichts. Die langen Schamhaare, bedeckt mit Schleim, reichten bis hin zu seiner massiven Vorhaut, die in dicken Falten, einige Zentimeter über die riesige Eichel hing. Er lachte, als ich den stinkenden Geruch seines Fleisches roch. Dann band er noch einen dritten Lederriemen unterhalb des in Apfelgröße dimensionierten Sack und ließ seine Bälle in die langen, fettigen Haaren zwischen seine Beine fallen. Die Luft, die von dort rüber kam, war schwer... - An den Lederriemen ziehend, zog er mein Gesicht noch näher vor sein Gehänge. Die Haut über seiner Eichel, wich ein wenig zurück und ließ einen Tropfen fallen. - Wie die Vorhaut ganz hinter die Eichel gerollt war, konnte ich sehen, das dort große Klumpen vom weißlichen Schwanzsaft hingen. Sein Penis wurde sicher genauso selten gewaschen, wie auch sein Short, denn je Wichsladung der letzten Wochen, der klebte noch an seiner Eichel und er hatte es einfach dort trocken lassen... - Antonio griff an den Riemen, der meine Titten verband und zog mich leicht vorwärts. Er nahm eine Wäscheklammer vom Boden und klemmte sie so über meinen Schwanz, so dass die italienische Vorhaut hinter der Käse beschmierten Eichel blieb. Dann drückte er seinen Stinkkolben vor meine Nase, damit ich seinen Gestank schnüffeln konnte. Er drückte seine Eichel fast bis in meine Nasenlöcher rein, so dass ich den Geruch inhalieren mußte.

Die Glastür ging wieder und ich war außerstande zu schauen, wer da kam. Ich konnte nur nach oben in Antonios Augen sehen, um seine Reaktion zu erkennen. Aber er starrte konzentriert in mein Gesicht, massierende Klumpen von Schwanzkäse in meine Schnauze. Er benutzte auch seine Finger um den feuchten Käsesaft von hinter seiner Eichel in meine Nasenlöcher zu packen, während ich keuchend Atem durch meine Mund sog. Ich fühlte wie zwei Hände über die gerade abrasierten Haare auf meine Arschbacken strichen. Dann meinte ich, dass die Hand die Criscoschmiere tiefer in meine Arschlippen rein schmierte. - Meine Nase wurde wieder freigegeben. Antonio saß zurück im Stuhl und benutzte seine Finger, um seine fette Wursthaut aufzubrechen. Er dehnte die Kapuze so weit auf, das ich direkt mit meiner bettelnden Zunge dazwischen kam. Der Geruch, den ich nun auch noch schmeckte, und nicht nur riechen konnte, war unglaublich, stärker als es je Poppers sein konnte. Es betäubt mich fast. Antonio begann zu johlen, zu quicken, und zu lachen, wie er merkte, dass ich meine Zunge um seine massive,

rahmbeschichtete Vorhaut herum führte, und ich den Gestank und Geschmack genoß. Dann drängelte er schwer mit dem massiven fleischigen Schwanzkopf in meinen Rachen. Mein Mund wurde erfüllt von dem klebrigen, ranzigen, aber cremigen Ölteppich von seinem Schwanz. Ich leckte und lutschte, was ich bekommen konnte. - Die Finger, die neugierig entlang meiner Arschkante gegangen waren, verschwanden. Sofort danach füllte einen harten Stecher in meiner Arschvotze. Der Stecher rührte in meinen Arsch und das Fleisch füllte meine nasse schaumige Fotze ganz aus. Er muß viel größer als der Hammer von Joe sein. Ich drückte gegen den Schwanz in meinen Arsch und vorne wurde mir drei Viertel des fettigen Fleisches in meine Kehle geschoben. An meinen Arsch fühlte ich bereits die dicken Haare des Fickers. Der Hammer in meinen Hals, zerkratzte meine Mandeln... Ich blies Antonio Schwanz und hatte dabei das Gefühl, als würde ich die siffigste U-Bahntoilette ausschürfen. Der verdammte Schnüffler in meinem Loch stieß noch mehr zu, und hatte bald das Gefühl, als wenn sich mitten in mir drin jetzt zwei stinkende Kolben treffen würden. - Zwei Hände hinter mir zogen mich an meinen Ohren, und Antonios Fleisch fiel aus meinen Mund raus. "Ja, füttert ihn mit dem Pudding. Bringen ihn dazu, alles über ihn zu verschütten..." Antonio murmelte und Schweiß ran über seine Brust hinunter und er wichste seinen Schwanz wie wild...

Jack (wie der andere heißt) Stimme brüllte, "essen, Ferkel" dabei drückt er mein Gesicht nach unten in Richtung der Tupperdose. Ich grub mein Gesicht in die widerliche Mischung aus Pisse gemachter Gelatine, ranzigem Sperma und frischer heißer gelber Pisse. Mein Mund schlang die großen Klumpen von der Mischung und kaute sie. Der Rest klebte an meinem Gesicht und fiel wieder zurück. "Ja los, iss es auf, alles. Es gibt noch Scheißklumpen auf dem Boden. Die sind für dich, Ferkel!" Ich schlang die übelriechende Nahrung aus der Dose in mich rein, und wunderte mich, dass sie sogar nach süßem Wackelpeter schmeckte. Derweil bearbeitete mich Antonio und auch Jack weiter. "Ja, sieh dir das an, Antonio, er liebt es..." brüllte Jack und stieß seine steife Rute tiefer in mein hungriges Arschloch. „Das ist Pisse von fünf Typen, mit denen wir eine Woche bei mir im Garten rumgesaut haben... sieh ihn dir an, er liebt es wirklich diesen stinkigen Schaumpudding. Sauge es, ja! Iss diesen Schaum, Hund!" Sie schrien beide in meine Ohren, während sie mein Gesicht tiefer in die verwirbelte Mischung aus Schaum steckten. - Ich mußte mal Luft holen und kam erstmal hoch. Dabei hielt mir Antonio seine abgewichsten Finger unter meine Nase und schob sie in meine Nasenlöcher rein. Dann strichen seine Finger über mein Gesicht, das mit einem braunen Ölteppich beschichtet war, der aus alte Scheiße, Pisse, Sperma und Schwanzkäse bestand, den alle die Typen gesammelt hatten. "Saug sie ab, wie du meinen Käseschwanz gelutscht hast, Junge!" befahl Antonio. Ich leckte an den Fingern und gab ihnen ein schweres blowjob. Jacks Hand kam gerade in mein Gesicht, die große Knäuel dieses Wackelpeters hielt. Ich konnte große Klumpen von Scheiße in der Mischung sehen. Jack fütterte mich mit einer Handvoll. Ich mußte mich beeilen die großen Klumpen in meinen Mund zu bekommen, da er schon die nächste Ladung in mein Maul stopfte. Sein massiver Schwanz wurde aus meinem Arsch herausgezogen, so das ich erstmal eine Leere in mir fühlte. Jack rollte von mir runter, aber bearbeitete noch weiter meine Titten.

Jetzt erst konnte ich in die zwei heißen Gesichter von der Veranda nebenan sehen, während sie mich weiter mit dem Inhalt aus der Tupperdose fütterten. Sie hätten Brüder sein können, da auch Jack einen vollen Bart hatte. Er paßte gut zu seinem verwitterten runden Gesicht. Und wie Antonio war sein Schnurrbart total verklebt durch Schweiß, Spucke und sicher noch anderen Säften. Sie begannen beide große Klumpen von fettiger Spucke in meinen Mund fallen zu lassen, die sich mit den Puddingklumpen vermischten, die sie mit ihren Händen auf mich geschaufelt hatten. Sie grinsten anzüglich, lachten und nannten mich dabei "Dog" oder "Pig" und forderten mich auf diese Klumpen zu schlucken. Verschmierten auch diesen schaumigen

Brei über meinen frisch rasiert Körper und schrieb damit auf meine Haut "Hure". Endlich nahm auch Jack die Wäscheklammern von meinem Fleisch. Was dazu führte, das ich beinahe einen Abgang bekam. So aber quoll nur ein dicker Batzen Vorsaft aus meinen Schwanz. Antonio stellte die Schüssel über mein Gesicht und goss die schwere Flüssigkeit, die sich noch am Boden befand über meine Lippen und wo es sich dann in meinen Bart sammelte. Von dieser Sache selber angeregt, begann beide ihre harten Kolben zu bearbeiten. Antonio war der erste, der dickes weißes Sperma ins Toilettenloch spritzte, das mein Mund war. Während mein eigenes italienisches Fleisch dicke Ladung Sperma gegen Jacks haarigen Hintern sprühte. Fast gleichzeitig kippte auch Jack seine Bullensoße ab. Dann sanken wir wohl zu dritt erschöpft auf den Boden und blieben dort liegen.

Als wir unsere qualvollen Orgasmusschreie und unsere verausgabten, verschwitzten Körper auf dem Boden etwas ausgeruht hatten, flüsterten wir uns noch liebe Worte ins Ohr. Dann trugen Jack und Antonio mich ins Schlafzimmer und legten mich auf die Matratze. Sie streichelten mein gequetschtes Brustwarzenfleisch, ersetzten das enge Schwanzgeschirrs durch ein leicht größeres und meine Hände wurden aufgeknötet. Dann legten sie sich noch dazu und gaben mir im Wechsel tiefe französische Küsse. Dabei rieben sich unsere Gesichtshaare gegeneinander und deponierten noch große Mengen des Sabbers über meinen Mund. - Schließlich hockte sich Antonio auf das Zentrum meiner Brust und ließ die Haut von seiner jetzt schlaffen italienischen Wurst zwischen meinen Lippen liegen. Dann zog er seine Arschwangen auseinander und deponierte einen großen Stapel weicher nasser Kackwürste direkt auf meine Brust. Er wischte sein Arschloch mit einem der Klumpen von dem getrockneten Toilettenpapier auf dem Boden ab, dann wischte er das gegen meinen Schnurrbart ab und hinterließ einen fettigen Anstrich nasser Scheiße direkt unter meiner Nase. Jack stand über mir und ließ einen Sturzbach von stinkender Männerpisse los. Die spritzte bis zu meiner Brust und durchnässte dabei die Kackbrocken, bis sie als brauner Saft meine Brust färbten. Sein letzter Schwall ging direkt in mein Gesicht. Ich wußte, dass ich ihren Schaum auf meinen Körper trocken lassen werde, in Vorfreude auf den nächsten Spaß an dieses fantastische Wochenendes.

Ich muss danach eingedöst sein, weil das nächste was ich wahrnahm, das ich den Geruch nach Schwanzkäse und alter Pisse in der Nase hatte. Hinzukam, das die Sonne jetzt genau durch das Fenster schien, das es mich vollständig in Licht tauchte. Ich sah mich an und sah einen dicken Flecken nasser Scheiße und Pissauce auf meiner Brust. Ein kleiner Fluss von dem Schaum war zwischen meine Beine gelaufen. Bevor es getrocknet war, hatte es noch eine Zeichnung hinterlassen, was wie die dunkle Tönung eines Männerarsches aussah. Ich streckte meine Arme aus und fing einen Hauch von meinen stinkenden Gruben auf. Es war der Schweiß und der Sperma, der hier lang getropft ist und es hatte sich eine dicke Kruste auf der Matratze unter mir gebildet. Wie ich mich nun aufsetzte, erinnerte ich mich sofort an den großen Dildo, den Jack noch vor dem weggehen in mein Loch gesteckt hatte. So das ich nicht einfach meinen Darm leeren konnte. Aber das Gefühl, einen vollen Darm zu haben, machte mich wieder geil. Sofort wurde mein Schwanz schwerer. Und da er noch immer die zwei großen Gummistreifen um die Basis hatte, begann mein heißes Blut zu pulsieren, wie mein Fleisch sich voll aufgerichtet hatte. - Doch jetzt verließ ich erstmal wieder meinen Bungalow, so wie ich war, ohne mir was anderes anzuziehen. Um die Sonne abzuwehren, die kräftig vom Himmel schien, nahm ich eine alte gelbbraune Armeekappe. Zog sie weit runter auf meine rasierte, verschwitzte Kopfhaut. Zu meinen Lederharness, fügte ich einen doppelten Inhalationsapparat hinzu, gefüllt mit dem stärksten Popper was ich habe. Das eine hing an einem alten Turnschuhband um meinen Hals, das andere hing unten zwischen meiner Arschspalte. - So angezogen für den Nachmittag, trabte ich ab, um mein nächstes Abenteuer zu finden. - Am Griff von meiner Glastür hing eine kurze

Jockeyhose, wie die, die Joe und WHIZ getragenen hatten. Diese war heftig von Pisse gebeizt und fühlten sich feucht an, so als ob sie erst vor kurzen noch vollgepißt worden war. Ich entschloß mich sie anzuziehen. Der Short paßte mir auf Anhieb, da muß jemand meine Größe erkannt haben. Vorne gab es noch einen Schlitz, wo man seinen Schwanz und Sack raus hängen lassen konnte. Wie ich den Short auf meinen Arsch zog, merkte ich, der Stoff hier klebte. Es war eine leichte Lasur von frischer nasser Scheiße darin, die man noch platt gesessen hatte. Und vorn war das Wort Schwein in großen schwarzen Lettern geschrieben worden. Als ich es mit der Schrift verglich, die über meinen Bauchnabel war, erkannte ich sie wieder. Es war die Schrift von Joe dem Friseur. Es sollte also noch ein Geschenk sein, damit ich viel Spaß habe... - Und den werde ich sicher haben... weiter in Teil 3